



Alles oder nichts

Kurzfilm, Brasilien 2012, 18 Min., ab 14 Jahren

Regie: Rafael Aïdar

Produktion: Klaxon Cultura Audiovisual, Aurora Filmes

Kamera: Junior Malta

Schnitt: Pablo Pinheiro

Ton: Rafael Benvenuti

Sprache: Portugiesisch

Untertitel: Deutsch

Begleitmaterial: Birgit Henökl-Mbwisi, Hildegard Hefel

Auszeichnungen

Zahlreiche Auszeichnungen, u. a. Teddy Award für den besten Kurzfilm bei der Berlinale (2013), Jury Award für den besten Kurzfilm beim Philadelphia QFest (2013), Publikumspreis beim Cinema Diverse: The Palm Springs Gay and Lesbian Film Festival (2013)

Themen

HIV/AIDS, Liebesbeziehung, Homosexualität, Vorurteile, Diskriminierung

Inhalt

Leandro ist neu in der Schule und findet Anschluss an eine Gruppe von zwei Mädchen und einem Jungen, Jefferson. Die beiden Jungen bemerken relativ rasch, dass sie sich zueinander hingezogen fühlen. Doch Jeff muss vorab mit Leandro etwas Wichtiges klären: Er ist HIV-positiv. Leandro muss entscheiden, ob er sich trotzdem auf diese Liebesbeziehung einlassen will.

Der Film „Alles oder nichts“ deutet mit Bildern und anderen Hilfsmitteln sehr lange Zeit nur an, worum es geht. Er hält die ZuschauerInnen in der Schwebe und bleibt dadurch spannend. Zugleich bietet der Regisseur aber immer wieder subtile Hinweise auf das Filmthema HIV/AIDS. Es geht um die Schwierigkeit seinen HIV-Status einem Menschen, in den man sich verliebt hat, mitzuteilen und um Vertrauen- und Verantwortungsfragen beim Eingehen einer Beziehung. Dem Regisseur war es ein Anliegen, mit diesem Film nicht nur Homosexuelle, sondern eine breite Öffentlichkeit anzusprechen und das Thema als ein allgemeingültiges darzulegen:

„Ich glaube, dass der Film Potenzial hat, ein junges Publikum und die LGBT-Community anzusprechen. Meine Absicht, eine allgemeingültige Geschichte zu erzählen, ist gelungen, denn ich habe von allen Zuschauern ein positives Feedback erhalten. Diese nehmen die Intensität und die Härte des gezeigten Konfliktes wahr und sind berührt von der Feinheit und dem Taktgefühl der Aufbereitung des Films.“

<http://festivaldevitoria.com/20vcv/entrevistas/o-pacote>

1. „Alles oder nichts“

Ziel: Die SchülerInnen setzen sich mit dem Thema HIV/AIDS auseinander und analysieren bzw. überprüfen an Hand eines Quiz ihr eigenes Wissen.

Alter: ab 14

Dauer: 1 UE (50 Min.)

Material: keines

Durchführung:

1. Einleitung (2')

Vor der Sichtung des Films werden die SchülerInnen darauf hingewiesen, dass der Originaltitel des Films „O Pacote“ lautet. Dies bedeutet wörtlich übersetzt „Das Paket“. Im Film gibt es zwei Aussagen, in denen der Titel vorkommt. Sie sollen darauf achten, wo im Film auf den Filmtitel angespielt wird. Wer sagt etwas dazu und in welchem Zusammenhang?

2. Filmsichtung (25')

Der Film wird gemeinsam angesehen und mit Hilfe folgender Fragen kurz besprochen:

- Was ist das Thema des Films? Welche Geschichte wird erzählt?
- Wo im Film wurde auf den Originaltitel angespielt. Welche zwei Aussagen sind dies? Wer äußert diese? Inwiefern sind dies Schlüsselszenen im Film?

3. Quiz zum Thema HIV/AIDS – Plenum (20')

Die SchülerInnen spielen ein Quiz à la Millionenshow/Wer wird Millionär. Bei manchen Fragen sind mehrere Antworten richtig. Es müssen alle richtigen Antworten genannt werden: Je vier Personen bilden ein Rateteam (Team A, Team B etc.). Die Lehrperson liest die Frage vor, das Team, das sich am schnellsten meldet (Glocke, Pfeife, Handzeichen etc.), darf die Frage beantworten. Falls die Antwort nicht stimmt, ist das zweitschnellste Team an der Reihe. Für jede richtige Antwort erhält ein Team zwei Punkte. Wenn die Teammitglieder die richtige Antwort auch noch begründen können, erhalten sie zwei weitere Punkte. Das Team mit den meisten Pluspunkten ist Quiz-Winner.

Erst wenn die Lehrperson die Quizfrage fertig gelesen hat, dürfen sich die SchülerInnen melden. Weiters darf einer sprechenden Person nicht ins Wort gefallen werden. Wenn die SchülerInnen sich nicht an diese beiden Regeln halten, kommt es zu einem Punkteabzug (zwei Punkte pro Verstoß). Falls niemand die Antwort auf eine Frage kennt, erläutert die Lehrperson die richtige Antwort so, dass alle SchülerInnen diese verstehen (besonders wichtig bei jüngeren SchülerInnen).

Abschließend wird das Quiz anhand folgender Fragen gemeinsam ausgewertet:

- Welche Antworten waren uns bekannt?
- Welche Antworten waren überraschend? Warum?
- Woher beziehen wir unsere Informationen zum Thema HIV/AIDS?

QUIZ

Frage 1:

AIDS ist eine Abkürzung und bedeutet:

- A: Anerkanntes Identifizierungs- und Durchsetzungs-Syndrom
- B: Erworbenes Immundefektsyndrom
- C: Anti-Informationen- und Defizit-Syndrom
- D: Allgemeine Information- und Daten-Sicherung

Antwort B: AIDS steht für Acquired Immune Deficiency Syndrome (erworbenes Immundefektsyndrom). Es wird ausgelöst durch das HI-Virus (das Human Immuno-deficiency Virus). Dieses greift das menschliche Immunsystem an und zerstört es. Menschen, die mit dem HI-Virus infiziert sind, verlieren die Fähigkeit, gegen Krankheitserreger anzukämpfen.

Frage 2:

AIDS wurde erstmals als eigenständige Krankheit anerkannt:

- A: im Jahr 2000
- B: im Jahr 1997
- C: im Jahr 1990
- D: im Jahr 1981

Antwort D: 1981 erhielt die Krankheit ihren Namen, doch erst 1983 stellten zwei Forscherteams gleichzeitig den Auslöser der Krankheit vor, ein Virus. Dieses wird 1986 als HIV, Humanes Immunschwächevirus, benannt.

Frage 3:

Was ist der Unterschied zwischen HIV und AIDS?

- A: Es gibt keinen Unterschied.
- B: HI bezeichnet das Virus, AIDS die Erkrankung.
- C: HIV und AIDS sind zwei unterschiedliche Erkrankungen.
- D: Die Bezeichnung HIV wird vorwiegend im deutschsprachigen Raum, AIDS im englischsprachigen Raum verwendet.

Antwort B: HIV und AIDS ist nicht das Gleiche: Menschen, die HIV-positiv sind und somit das Virus in sich tragen, sind nicht automatisch an AIDS erkrankt. Der Ausbruch der Krankheit AIDS kann verzögert werden, wenn die Infizierung rechtzeitig erkannt und mit einer antiretroviralen Therapie behandelt wird.

Frage 4:

Das HI-Virus wird auf folgende Weise übertragen:

- A: durch Insektenstiche
- B: durch Drogenkonsum
- C: durch Geschlechtsverkehr
- D: durch Speichel

Antwort B und C: Das HI-Virus kann mit den Körperflüssigkeiten Blut, Sperma, Vaginalsekret, Muttermilch und Liquor (Gehirn- und Rückenmarkflüssigkeit) übertragen werden. Die häufigste Form der Ansteckung ist der Geschlechtsverkehr ohne Kondom. Eine weitere häufige Form der Ansteckung ist auch der gemeinsame Gebrauch von verunreinigten Nadeln und Injektionsspritzen. HIV wird nicht über Speichel, Insektenstiche oder Tränen übertragen.

Frage 5:**Weitere Infektionswege von HIV sind:**

- A: Küssen, Streicheln, Umarmen
- B: gemeinsame Benützung von Besteck und Geschirr
- C: Muttermilch
- D: alltäglicher Umgang mit HIV-positiven Menschen (Wohnen, Arbeiten etc.)

Antwort C: Da in der Muttermilch HIV-positiver Frauen das HI-Virus nachweisbar ist, wird HIV-positiven Mütter empfohlen nicht zu stillen.

Eine HIV-positive Frau kann das Virus während der Schwangerschaft, der Geburt oder beim Stillen auf das Kind übertragen. Mit einer antiretroviralen Therapie der Schwangeren und einem geplanten Kaiserschnitt kann das Risiko einer Ansteckung jedoch auf 1–2% gesenkt werden.

Frage 6:**Wie kann ich mich vor HIV/AIDS schützen?**

- A: beide kein Sex bis zum richtigen Partner und gegenseitige Treue in der Beziehung
- B: sterile Nadeln bei Drogenkonsum, Blutspenden, Impfungen verwenden
- C: sich gegen HIV impfen lassen
- D: Kondome verwenden

Antwort B und D: Man kann sich zwar nicht gegen HIV/AIDS impfen lassen, aber trotzdem kann jede und jeder präventive Maßnahmen setzen: Vor einer Infektion mit dem HI-Virus kann man sich durch den Gebrauch von Kondomen sowie sterilen Nadeln bei der Einnahme von Drogen und bei Impfungen schützen und beim Blutspenden muss das Blut streng kontrolliert werden. Auch die Entscheidung, erst Sex mit der für einen richtigen Person zu haben und in dieser Beziehung treu zu sein, ist eine mögliche Prävention. Voraussetzung ist, dass beide Partner diese Ansicht teilen.

Frage 7:**Ist eine HIV-Infektion heute heilbar?**

- A: Nein, aber dank gewisser Medikamente können Personen mit HIV relativ lange und gut leben.
- B: Ja, die Medizin hat ein neues Medikament entwickelt, mit dem die Krankheit geheilt werden kann.
- C: Nein, Personen mit HIV können nach der Diagnose noch max. 10 Jahre leben.
- D: Nein, aber die Forschung hat eine neue Impfung gegen HIV/AIDS entwickelt.

Antwort A: HIV/AIDS ist noch nicht heilbar. Es gibt auch noch immer keine Impfung. Doch bei frühzeitiger und konsequenter antiretroviraler Therapie, d.h. der regelmäßigen Einnahme von Medikamenten, haben Personen mit HIV gute Chancen auf ein langes Leben ohne schwere Erkrankungen.

Frage 8:
Haben alle Menschen Zugang zu einer anti-retroviralen Therapie?

- A: Nein, insbesondere im südlichen Afrika und Asien sterben viele Menschen an AIDS, weil u. a. kein Geld für Medikamente vorhanden ist, Aufklärungs- und Behandlungsprogramme nur unzureichend vorhanden sind, viele betroffene Menschen gar nicht wissen, dass sie HIV-Infiziert sind bzw. stigmatisiert, marginalisiert und kriminalisiert werden.
- B: Ja, die UNAIDS (Joint United Nations Programme on HIV/AIDS) hat dafür gesorgt, dass weltweit alle Menschen mit HIV Zugang zu einer antiretrovirale Therapie haben.
- C: In den reicheren Ländern der Erde haben sehr viele Menschen Zugang zu einer antiretroviralen Therapie, die sozialen Stigmatisierungen und Diskriminierungen sind jedoch oft stark.
- D: Nein, der Anspruch auf eine antiretrovirale Therapie hängt allein von der Versicherungslage der einzelnen Person ab.

Antwort A und C: Der Report des UN-AIDS-Programmes von 2014 berichtet, dass 2013 weitere 2,3 Millionen Menschen Zugang zu Medikamenten erhalten haben und somit erhebliche Fortschritte gemacht wurden. Derzeit leben schätzungsweise 35 Millionen Menschen weltweit mit dem Virus, davon haben jedoch nur 13 Millionen Zugang zu den lebensrettenden Medikamenten. Da immer noch mehr als die Hälfte aller Personen keinen Zugang hat, bräuchte es dringend u. a. eine Ausweitung der Behandlungsprogramme, Investitionen in Forschung und Innovation sowie den politischen Willen und schützende Gesetze, die die Freiheit und Gleichheit aller Menschen fördern.

Quelle: www.unaids.org/en/resources/presscentre/pressreleaseandstatementarchive/2014/july/20140716prgapreport

Frage 9:
In welcher Region leben die meisten HIV-Infizierten Menschen?

- A: Westliches Europa
- B: Südliches Afrika
- C: Südamerika
- D: Ostasien

Antwort B: Der Gap Report des Jahres 2014 von UNAIDS berichtet, dass fast 71% der HIV-Infizierten Menschen im südlichen Afrika leben. In dieser Region lebt fast jeder Fünfundzwanzigste mit dem Virus, viele von ihnen in Nigeria, Südafrika und Uganda. In der Region des südlichen Afrikas gibt es zudem mehr HIV-infizierte Frauen als Männer. Obwohl von allen positiven Menschen nur 45% wissen, dass sie sich mit dem HI-Virus infiziert haben, zeigen Aufklärungs- und Präventionsprogramme erste Erfolge. So sind zwischen 2005 und 2013 die jährlichen HIV-Neuinfektionen im südlichen Afrika um 33% zurückgegangen. Die Anzahl an Neuinfektionen in Osteuropa und Zentralasien steigt hingegen an. Auch im Mittleren Osten und Nordafrika ist der Anstieg an Neuinfektionen besorgniserregend, seit dem Jahr 2001 stieg die Anzahl an HIV-Infizierten in diesen Regionen um 31% an.

Quelle: www.unaids.org/en/media/unaids/contentassets/documents/unaidspublication/2014/UNAIDS_Gap_report_en.pdf

Folgende Faktoren spielen bei der Ausbreitung des HI-Virus in Ländern des Südens eine wichtige Rolle: das Tabu, über Sexualität zu sprechen, Frauen können häufig nicht selbst über ihr sexuelles Verhalten bestimmen, Armut als Grund für mangelnden Zugang zu Wissen und Gesundheitsvorsorge, eingeschränkter Zugang zu Kondomen und wenig Akzeptanz dieser, eingeschränkter Zugang zu Gesundheitseinrichtungen, jugendliche Verliebte haben häufig ungeschützten Sex. Da die Krankheit nicht mehr tödlich verläuft, wird die Prävention auch nicht mehr so ernst genommen.

- Frage 10:**
Das Symbol für den Kampf gegen AIDS ist:
- A: Eine weiße Schleife
 - B: Eine transparente Spritze
 - C: Eine rote Schleife
 - D: Eine rosarote Schleife

Antwort C: „Das Red Ribbon, die rote Schleife, symbolisiert weltweit Solidarität mit HIV-Positiven und AIDS-Kranken und vereint die Menschen im gemeinsamen Kampf gegen die Immunschwäche. Die Rote Schleife wurde in den 1980ern von dem New Yorker Frank Moore als Reaktion auf die ersten bekannt gewordenen AIDS-Todesfälle geschaffen. Die Farbe Rot signalisiert Liebe, als Zeichen der Leidenschaft und Toleranz gegenüber Betroffenen, aber auch Blut, stellvertretend für den Schmerz über die vielen Toten, die das HI-Virus bereits gefordert hat. Die Rote Schleife wurde anfangs vor allem in der Künstlerszene und unter Homosexuellen getragen, doch seit den 1990er Jahren hat sie sich weltweit als Symbol im Kampf gegen HIV/AIDS durchgesetzt. Die Rote Schleife ist zugleich ein Zeichen der Hoffnung, dass in Zukunft eine Impfung gegen das Virus oder wirksamere Medikamente entwickelt werden, die das Leben von Betroffenen weiter verbessern.“

Quelle: www.aids-hilfe.at/Sie-fuer-uns/Red-Ribbons

- Frage 11:**
HIV-positive und an AIDS erkrankte Menschen werden immer noch diskriminiert:
- A: Indem über sie schlecht geredet wird.
 - B: Indem sie ihren Job verlieren.
 - C: Indem sie manchmal von Ärzten nicht behandelt werden.
 - D: Indem sich viele Menschen immer noch vor HIV-positiven Menschen fürchten.

Antwort A, B, C, D: HIV-positive und an AIDS erkrankte Menschen werden häufig stigmatisiert und diskriminiert, zu diesem Ergebnis kam eine Studie der Deutschen AIDS-Hilfe im Jahr 2012: Knapp 77% der Befragten hatten im Jahr vor der Befragung Diskriminierung erlebt – von Tratsch über Beleidigung bis hin zu tätlichen Angriffen. Rund 20% der Befragten wurde eine medizinische Behandlung verweigert (zum Beispiel beim Zahnarzt). Es verloren mehr Leute ihren Job aufgrund von Diskriminierung (84%) als aus gesundheitlichen Gründen. Auch eine im Jahr 2014 in Österreich durchgeführte Onlineumfrage unter ZahnärztInnen ergab, dass HIV-positive Menschen beim Zahnarzt entweder einer Sonderbehandlung (zusätzlichen Hygienemaßnahmen und Behandlungsterminen am Ende der Ordinationszeit) unterzogen oder teilweise schon im Vorhinein abgewiesen werden. Der Ratgeber für Ärzte des Robert Koch Instituts aus dem Jahr 2013 betont jedoch, dass nach einer Behandlung eines Patienten mit HIV-Infektion die routinemäßigen erforderlichen Hygienemaßnahmen (Desinfektion der patientennahen Flächen, sachgerechte Aufbereitung der verwendeten Medizinprodukte) genügen. Im Bereich der Bewusstseinsbildung, Information und Aufklärung besteht demnach noch großer Handlungsbedarf.

Quellen:

www.aidshilfe.de/de/aktuelles/meldungen/deutsche-aids-hilfe-veroeffentlicht-erstmal-daten-zu-diskriminierung-von-mensch

www.aidshilfen.at/sites/www.aidshilfen.at/files/publikationen/1_PM_2_014_screen.pdf

2. HIV-positiv – Stigma und Tabu

Ziel: Die SchülerInnen setzen sich mit der Situation von Menschen mit der Diagnose HIV-positiv auseinander und erarbeiten Hintergrundwissen zu HIV/AIDS.

Alter: ab 14 Jahren

Dauer: 1,5 UE (70 Min.)

Material: Internetzugang, Namenskärtchen

Durchführung:

HIV ist heute gut behandelbar, doch für viele betroffene Menschen ist die Krankheit eine schwerwiegende Belastung, da diese oft mit persönlichem Verschulden in Zusammenhang gebracht wird. Die soziale Ausgrenzung beginnt manchmal bereits im Kreis der Familie, der FreundInnen oder im beruflichen Umfeld. Ursachen sind u. a. Unwissen und irrationale Ängste vor der Erkrankung, die kaum wie eine andere stigmatisiert und tabuisiert wird.

Immer wieder werden Kampagnen organisiert, um damit Präventionsarbeit zu leisten, aber auch um gegen Stigmatisierung und Diskriminierung der betroffenen Personen anzukämpfen.

1. Sichtung des Films (25')

Der Film wird gemeinsam angesehen und mit Hilfe folgender Fragen kurz analysiert:

- Was ist das Thema des Films?
- Welche Geschichte wird erzählt?

2. Kampagnenanalyse – Kleingruppen (15')

Mit den SchülerInnen wird ein Kampagne zu HIV/AIDS analysiert. In dieser Kampagne erzählen zehn Menschen ihre Geschichte, anhand derer wichtige Informationen rund um die Erkrankung vermittelt werden. Die Geschichten sind auf folgender Kampagnenseite zu finden: <http://wusstensie.aidshilfe.de>

Im Vorfeld der Stunde wird von der Lehrperson ein Korb mit dem Namen der zehn Personen auf jeweils einem Kärtchen vorbereitet. Hilfreich dabei ist folgende Vorstellung der Personen (S.2–3): www.aidshilfe.de/sites/default/files/DAH30%20Kurzdarstellung%20oder%20Kampagne_1.pdf

Die SchülerInnen teilen sich in Kleingruppen und ziehen aus dem Korb jeweils ein Namenskärtchen. Ihre Aufgabe ist es, die Zielgruppen der Plakate sowie die Botschaft des Plakats herauszufiltern. Anschließend gestalten sie ein ansprechendes Plakat, auf welchem sie die Zielgruppe und die Kernaussagen der Geschichte sowie einen von ihnen entworfenen dazu passenden Werbeslogan vermerken.

3. Präsentation – Plenum (30')

Jede Gruppe präsentiert ihr Plakat und beantwortet offene Fragen.

3. Verantwortung in Beziehungen

Ziel: Die SchülerInnen analysieren die Hauptthemen des Films. Anhand von soziometrischen Positionierungsübungen reflektieren sie ihre eigene Meinung zu den Themen HIV/AIDS und Homosexualität.

Alter: ab 14 Jahren

Dauer: 1 UE (45 Min.)

Material: ev. Klebeband zur Kennzeichnung der Positionierung im Raum

Durchführung:

1. Filmsichtung und kurze Besprechung (30')

Nach der Sichtung wird der Film mit Hilfe folgender Fragen kurz analysiert:

- Wann und wie ist im Film erkennbar, dass sich Jeff und Leandro ineinander verlieben?
- Wie wird das Thema HIV im Film angesprochen?
- Warum hat Jeff Angst, Leandro zu erzählen, dass er HIV-positiv ist?
- Warum entscheidet er sich schlussendlich dafür, es ihm mitzuteilen?
- Wie reagiert Leandro?
- Welche Rolle spielt Verantwortung in Beziehungen?
- In welcher Weise ist es wichtig, Verantwortung zu übernehmen, wenn sich zwei Menschen ineinander verlieben?
- In welcher Weise spielt HIV/AIDS in eurem Leben/Lebensumfeld eine Rolle? Wie geht ihr mit diesem Thema um, wenn ihr euch verliebt? Sollte es eurer Meinung nach ein Thema sein?

2. Positionierung – Plenum (15')

Im Raum wird mit Klebeband eine Linie am Boden markiert. Das eine Ende entspricht 100% (ich stimme dieser Aussage 100%ig zu), das andere Ende 0% (ich stimme dieser Aussage gar nicht zu). Dazwischen liegen sämtliche andere Prozentzahlen, z. B. 53%, 75%, 48%, 15% usw.

Alle werden eingeladen, sich bei jeder Aussage, die vorgelesen wird, zu positionieren und die eigene Meinung/Position zu begründen. Wenn 4–5 SchülerInnen ihre Meinungen dargelegt haben, liest die Lehrperson die nächste Aussage vor. Es sollte darauf geachtet werden, dass SchülerInnen, die an den Extremen stehen (Nähe 100% und 0%), ihre Meinung äußern. Wichtig ist jedoch auch, dass alle mindestens einmal zu Wort kommen.

Aussagen

- Ich finde es gut, dass Jeff Leandro gegenüber sehr ehrlich war und ihm seine HIV-Infektion offen gesagt hat, weil es bei Liebe immer auch um gegenseitige Verantwortung geht.
- Ich bin der Meinung, dass die Themen HIV/AIDS, die im Film angesprochen werden, viel mehr in der Öffentlichkeit diskutiert werden sollten.
- Eltern haben homosexuelle Beziehungen ihrer Kinder zu akzeptieren.

4. Die Bedeutung von Ansprechpersonen bei schwierigen Fragen

Ziel: Die SchülerInnen analysieren die Rolle des Lehrers im Film sowie die Beziehung Jeffs zu diesem. Sie reflektieren die Bedeutung einer Vertrauensperson, mit der in schwierigen Lebenssituationen offene Fragen besprochen werden können.

Alter: ab 14 Jahren

Dauer: 1 UE (60 Min.)

Material: keines

Durchführung:

1. Filmsichtung und Besprechung (25')

Der Film wird gemeinsam angesehen und mit Hilfe folgender Fragen kurz analysiert:

- Was ist das Thema des Films? Welche Geschichte wird erzählt?
- Wie oft kommt der Lehrer im Film vor, in welchen Szenen? Was passiert in diesen?
- Warum beendet Jeff als Letzter der Klasse seinen Test oder seine Schularbeit?
- Warum wählt Jeff seinen Lehrer als Vertrauensperson?
- Welchen Rat gibt der Lehrer Jeff? Befolgt Jeff diesen?
- Wie geht der Film aus?
- Welche Bedeutung hat die Szene in der Klinik in Zusammenhang mit der Erkrankung HIV/AIDS? Was will der Regisseur hier vermitteln? Wie macht er das?

2. Fishbowl – Plenum (20')

Es werden alle Stühle im Kreis aufgestellt, in der Mitte wird ein kleiner Kreis gebildet. Eine Kleingruppe setzt sich in diesen inneren Kreis und diskutiert die erste Frage. Die SchülerInnen im äußeren Kreis folgen der Diskussion und machen sich Stichworte. Bei der nächsten Frage nehmen andere SchülerInnen im Innenkreis Platz. Jede Frage wird max. 3 Minuten diskutiert.

An passender Stelle können SchülerInnen auch das Gespräch im Innenkreis unterbrechen und durch das Antippen eines Mitschülers/einer Mitschülerin in den inneren Kreis eintreten.

Alternativ dazu kann auch eine klassische Kleingruppenarbeit gemacht werden, bei der zu allen Fragen Stichworte aufgeschrieben werden.

Fragen

- Was hindert uns daran, uns jemandem anzuvertrauen? Welche Risiken gehen wir dabei ein, wenn wir es tun?
 - Wem können wir etwas anvertrauen? Kann man alle Themen mit einer Person seines Vertrauens besprechen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
 - Sind vertrauliche Gespräche in jedem Umfeld möglich oder braucht es dafür einen bestimmten Rahmen?
 - Ist es wichtig, sich in Krisen jemandem anzuvertrauen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
 - Wie fühlt es sich an, als Vertrauensperson ausgewählt zu werden? Welche unterschiedlichen Gefühle können dabei ausgelöst werden?
 - Muss eine Vertrauensperson auch manchmal ihr Versprechen des Stillschweigens brechen? Wenn ja, warum? Wie macht sie das?
- #### 3. Erstellung von Grundregeln für Vertrauensgespräche – Plenum (15')
- Gemeinsam wird ein Katalog für Grundregeln eines Vertrauensgesprächs erstellt. Zur Vertiefung kann jede dieser Regeln mit einem Symbol illustriert werden.

5. Bilder, Klischeebilder, Vorurteile

Ziel: Die SchülerInnen gewinnen einen Einblick in die Bildsprache des Films und setzen sich mit Klischeebildern und Vorurteilen zu Homosexualität auseinander.

Alter: ab 14 Jahren

Dauer: 1 UE (50 Min.)

Material: Kopiervorlage „Bildsprache“

Durchführung:

1. Filmsichtung und kurze Besprechung (25')

Nach der Sichtung wird der Film mit Hilfe folgender Fragen kurz analysiert:

- Was ist das Thema des Films?
- Wer sind die Hauptdarsteller des Films? In welcher Beziehung stehen diese zueinander?
- Gibt es zusätzliche Figuren? Welche Rolle nehmen diese ein?
- Wo spielt die Geschichte? Woran habt ihr das erkannt?
- Was sind die zentralen Aussagen des Films?

2. Bildsprache – Gruppenarbeit (10')

Den SchülerInnen wird ein kurzer Einstieg in die Bildsprache gegeben: Der Film „Alles oder nichts“ deutet mit Bildern und anderen Hilfsmitteln sehr lange Zeit nur an, worum es geht. Er hält die ZuschauerInnen in der Schwebe und bleibt dadurch spannend. Zugleich bietet der Regisseur aber immer wieder subtile Hinweise auf das Filmthema. Eine Geschichte lebt davon, dass man sich eigene Vorstellungen zu den Figuren und ihren Motiven sowie zur Fortsetzung der Story macht.

Bei jedem Film ist es immer wieder spannend, sich folgende Fragen zu stellen:

Was erfahren wir über die HauptdarstellerInnen? Wie erfahren wir es? Was bleibt offen? Wie sind wir ohne verbale Information zu diesem Wissen gelangt? Woher haben wir diese Informationen? Werden sie im Film ausgesprochen? Welche Bilder vermitteln uns diese Informationen?

Die SchülerInnen werden in drei Gruppen geteilt. Falls die Gruppen zu groß sind, können auch zwei Gruppen zum gleichen Thema arbeiten. Jede Gruppe erhält die entsprechende Kopiervorlage mit den Fragen zu den Hinweisen im Film. Auf der Kopiervorlage sind u. a. vier Aussagen, welche die SchülerInnen mit wahr oder falsch beantworten sollen. Diese Aussagen sind mit Ausnahme von zwei Aussagen inhaltlich oder wörtlich folgender Website entnommen. Hier finden sich auch ausführliche Informationen zu den Aussagen: www.wissen.de/bitte-keine-klischees

Lösungen für die Fragen zu den Hinweisen im Film

Gruppe A

Wann wird klar, dass es sich um eine Liebesgeschichte handelt?

- Zu Beginn des Films, als Leandro in die Schule kommt und die Kamera ein verliebtes Paar zeigt
- Unterrichtsthema: das Liebesgedicht
- Der erste Austausch der Blicke zwischen Leandro und Jeff in der Klasse

Gruppe B

Wann wird klar, dass es sich um ein homosexuelles Paar handelt?

- Szene am Klo: als der ältere Mann Jeff anmacht
- Inhalt der sms von Leandro und Jeff

Gruppe C

Wann wird klar, dass das Thema HIV/AIDS eine Rolle spielt?

- Jeff verletzt sich am Finger und geht auf das WC
- In der Klinik

3. Präsentation – Plenum (10–15')

Jede Gruppe präsentiert ihr Plakat. Wenn noch Bedarf besteht, können die unterschiedlichen Klischees und Vorurteile von der Lehrperson erläutert werden (siehe dazu: www.wissen.de/bitte-keine-klischees)

Gruppe A: Liebesgeschichte

1. Überlegt gemeinsam, welche Hinweise es insbesondere zu Beginn des Films gibt, dass es sich um eine Liebesgeschichte handelt?
2. Habt ihr gleich von Anfang an gewusst, dass die beiden Jungen homosexuell sind? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
3. Diskutiert in der Gruppe folgende Aussagen und bewertet diese mit wahr oder falsch.
 - Viele lesbische Frauen haben kurze Haare, kleiden sich eher männlich und pflegen ein aggressives Auftreten. Schwule Männer schminken sich und ziehen gerne Kleider an, weil sie weiblich sein wollen.
 - „In einer homosexuellen Beziehung übernimmt einer die Rolle des Mannes, der andere Partner die Rolle der Frau.“
 - „Manche Lesben und Schwule entsprechen äußerlich dem Klischee, mancher heterosexuelle Mann und manche heterosexuelle Frau werden ebenfalls aufgrund ihres Aussehens gelegentlich für schwul oder lesbisch gehalten.“
 - „Männer und Frauen sind individuell sehr unterschiedlich. [...] Wer glaubt, dass in homosexuellen Beziehungen grundsätzlich einer die Hosen anhaben muss, verrät damit vor allem, wie überkommen seine eigenen Vorstellungen von Beziehungen sind – heterosexuelle Beziehungen inbegriffen.“

Gestaltet ein Plakat mit euren Antworten auf Frage 1 und 2, notiert auf dieses Plakat die vier Aussagen und kennzeichnet diese mit „WAHR“ oder „FALSCH“.

Die Aussagen von Punkt 3 sind inhaltlich oder wörtlich folgender Website entnommen: www.wissen.de/bitte-keine-klischees



Gruppe B: Homosexualität

1. Überlegt gemeinsam, welche Hinweise es im Film gibt, dass es sich um ein homosexuelles Paar handelt?
2. Wie interpretiert ihr die Szene am Klo? Was will der ältere Mann von Jeff? Wie reagiert dieser? Warum?
3. Diskutiert in der Gruppe folgende Aussagen und bewertet diese mit wahr oder falsch.
 - „Schwule sind notorisch auf der Suche nach Sex.“
 - „Die Unterstellung, Schwule seien stets auf der Suche nach – mehr oder weniger willigen – Sexualpartnern, leistet Mobbing und Diskriminierung Vorschub.“
 - „Schwule halten im Leben, genauso wie alle anderen Menschen, nach einem Partner Ausschau.“
 - Homosexuelle Menschen sind weniger treu als heterosexuelle Menschen.

Gestaltet ein Plakat mit euren Antworten auf Frage 1 und 2, notiert auf dieses Plakat die vier Aussagen und kennzeichnet diese mit „WAHR“ oder „FALSCH“.

Die Aussagen von Punkt 3 sind inhaltlich oder wörtlich folgender Website entnommen: www.wissen.de/bitte-keine-klischees

Gruppe C: HIV/AIDS

1. Wann wird klar, dass das Thema HIV/AIDS eine Rolle spielt?
2. Wie interpretiert ihr die Szene in der Klinik? Was will der Regisseur hier vermitteln? Wie macht er das?
3. Diskutiert in der Gruppe folgende Aussagen und bewertet diese mit wahr oder falsch.
 - Niemand ist nur deswegen stärker von AIDS betroffen, weil er homosexuell ist.
 - Von HIV/AIDS sind hauptsächlich Homosexuelle betroffen.
 - „Gerade die Unterstellung, Schwule seien stets auf der Suche nach – mehr oder weniger willigen – Sexualpartnern, leistet Mobbing und Diskriminierung Vorschub.“
 - Homosexuelle Menschen sind weniger treu als heterosexuelle Menschen.

Gestaltet ein Plakat mit euren Antworten auf Frage 1 und 2, notiert auf dieses Plakat die vier Aussagen und kennzeichnet diese mit „WAHR“ oder „FALSCH“.

Die dritte und vierte Aussage von Punkt 3 sind inhaltlich oder wörtlich folgender Website entnommen: www.wissen.de/bitte-keine-klischees